

Die Kraftwerksinsel Kinsau

Kiesiges Zuhause für bedrohte Tiere und Pflanzen

„Wildnis“ von Menschenhand

Anfang der 1990er Jahre wurde das Wasserkraftwerk Kinsau gebaut. Um den Eingriff in die naturnahe Flusslandschaft zu kompensieren, wurden die Insel zwischen den beiden Lecharmen und ihr Umfeld ökologisch aufgewertet. So entstanden dringend benötigte Ersatzlebensräume für Tiere und Pflanzen der ursprünglichen Wildflusslandschaft.



Kieslebensräume – nur ein Haufen Steine?

Kieslebensräume spielen dabei eine zentrale Rolle: Früher transportierte der Lech große Mengen Kies ins Alpenvorland. Die angespülten Flussschotter sind zwar ein sehr karger Lebensraum, aber zahlreiche Tier- und Pflanzenarten haben sich an diese Bedingungen angepasst:

- Pionierarten wie Flussregenpfeifer und Zwergglockenblume besiedeln rasch neu entstandene Kiesbänke
- später entwickeln sich artenreiche Trockenrasen und lichte Kiefernwälder als Lebensraum u.a. von Orchideen und Schmetterlingen
- unter Wasser sind viele Fische auf Kies als Laichplatz angewiesen



NATURA 2000 – Europäisches Netz der Artenvielfalt

Natura 2000 ist der Name des weltweit größten Naturschutzprojektes. Tiere, Pflanzen und Lebensräume von europaweiter Bedeutung sollen gemäß der Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) sowie der Vogelschutz-Richtlinie erhalten und miteinander vernetzt werden. Der Lech bei Kinsau ist ein wichtiger „Knotenpunkt“ in diesem Naturschutz-Netz!

Beweidung mit alten Nutzierrassen: Artenschutz im doppelten Sinn!

Trockenrasen sind ein besonders artenreicher Lebensraum. Damit sie im Lauf der Zeit nicht vergrasen und verbuschen, müssen sie gepflegt werden. Traditionelle kleinbäuerliche Beweidung prägt die Heiden und Wälder am

Lech über Jahrtausende. Der Verbiss des Weideviehs hält Gras und Gebüsch kurz. Viehtritt schafft Bodenverwundungen. So entsteht Lebensraum für Enziane und Orchideen, Wildbienen und Reptilien. Seit 2017 wird die Kraftwerksinsel mit alten, vom Ausster-



ben bedrohten Nutzierrassen beweidet. Diese genügsamen Tiere sind ideal für die Landschaftspflege geeignet!

Bedrohten Tieren und Pflanzen ein Zuhause geben: Naturschutz auf der Kraftwerksinsel

Um die wertvollen Lebensräume bedrohter Tiere und Pflanzen zu erhalten muss der Mensch sie pflegen:



Kugelblume
Trockenrasen
Entbuschung



Fliegen-Ragwurz
Halbtrockenrasen
Beweidung



Huchen
Fluss
künstlicher Laichplatz

Standort der Infotafel



Kreuzotter
Grauerlen-Auwald
Schaffung besonnener Lichtungen

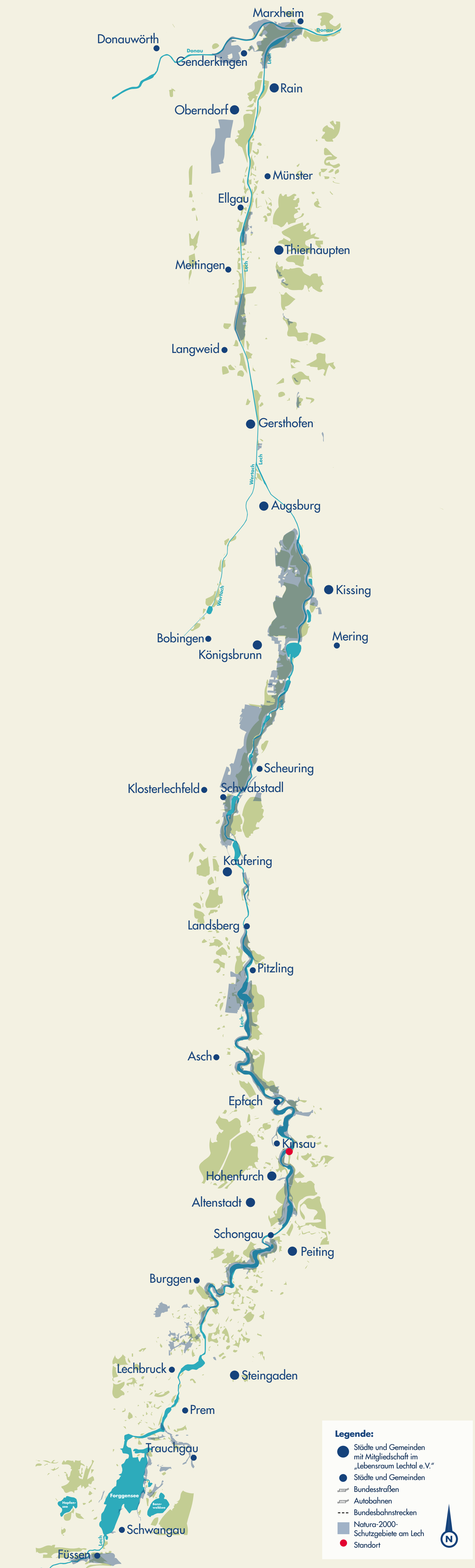
König der Alpenflüsse, vom Aussterben bedroht: Der Huchen

Der Huchen wird zwar auch „Donaulachs“ genannt, der bis zu über einen Meter lange Fisch lebt aber vor allem in den Alpenflüssen. Hier wanderte er im Frühjahr in großer Zahl flussaufwärts zu den Laichplätzen am kiesigen Gewässergrund.

Heute ist der Huchen vom Aussterben bedroht: Wasserkraftwerke unterbrechen seine Wanderrouten. Selbst wenn es wie hier in Kinsau funktionierende Umgehungsgerinne gibt, bleibt jedoch die jährliche Kiesnachlieferung aus den Bergen aus. Die Laichplätze gehen verloren!

Fischer, Wasserwirtschaft und Naturschutz arbeiten Hand in Hand, um den Huchen zu retten:

- Besatz mit Jungfischen
- Kieseinbringung zur Laichplatzanlage
- Einbringung von „Raubäumen“ als Versteck vor Fressfeinden
- Verbesserung der Durchgängigkeit durch Fischtreppen und Umgehungsgerinne



Herausgeber:
Lebensraum Lechtal e.V.
Dr. Ziegenspeck-Weg 10
86161 Augsburg
www.lebensraumlechtal.de



Der Lebensraum Lechtal e.V. wird gefördert durch:
Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts
bezirk oberbayern

Konzeption und Text: Stephan Jüstl,
Gebietsbetreuung Lechtal
Design: Billa Spiegelhauer
Finanziert durch die Stiftung
Lebensraum Lechtal